



Wir 50. Ausgabe leben in Lobeda

Stadtteilzeitung + Nummer 50 + April 2002 + 5. Jahrgang

Demokratie ist anstrengend

Das bekamen alle Teilnehmer der Bürgerversammlung am 27. Februar im Lobedaer „LISA“ zu spüren. Auf Initiative des Ortsbürgermeisters wollte die Stadtverwaltung die Einwohner über die Zukunft ihres Wohngebietes informieren.

Pressemeldungen zum kommunalen Stadtentwicklungskonzept hatten die Lobedaer verunsichert. Sie wollten nun konkret wissen, wann und wo abgerissen wird. Das ist verständlich.

Bürgermeister Christoph Schwind konnte aber nichts Neues berichten. Logisch, denn es gibt im Grunde auch nichts Neues zum Thema Abriss zu sagen. Jedenfalls nichts, was nicht schon im Sommer letzten Jahres im Rahmen der Planungswerkstatt Lobeda bekannt gewesen wäre.

Warum diese Veranstaltung überhaupt stattfand, bleibt unklar. Denn es kam wie es kommen mußte: Die Bürger fühlten sich verschaukelt, die Politiker nicht richtig verstanden: Frust auf beiden Seiten.

Hatte die Presse voreilig und unbedacht ungelegte Eier ans Tageslicht befördert? Hatte der eifrige Ortsbürgermeister die Erwartungen der Bewohner zu stark beflügelt? War der Bürgermeister nur schlecht vorbereitet? Gegenseitige Schuldzuweisungen gab's genügend.

Vielleicht war es ja auch ein Lehrstück in Sachen Demokratie. Und die ist halt anstrengend. Ob man sich nun eine Bürgerversammlung lang gegenseitig anfrustet oder in einer Planungswerkstatt gemeinsam den Kopf über die Zukunft des Stadtteils zerbricht, anstrengend ist beides. Fragt sich nur, wobei mehr rauskommt.

Jochen Eckardt

Stadtplanung: Wie geht's weiter?



Viel Wirbel gab es in den letzten Wochen um das kommunale Stadtentwicklungskonzept. Lesen Sie dazu Seite 2.

Stadtteilbüro öffnet am 15. April



Umzugstrubel im Stadtteilbüro: Praktikant Matthias Henn und Astrid Horbank auf der Suche nach einem geeigneten Platz für das Stadtteil-Modell im neuen Domizil, der Galerie in Lobeda-West. Am 15. April wird das Stadtteilbüro am neuen Standort wieder eröffnet; bis dahin sollen die letzten Bauarbeiten abgeschlossen sein.

Was steht im Stadtentwicklungskonzept?

Wozu das Konzept?

Am 20. Februar verabschiedete der Jenaer Stadtrat das durch die Stadt und die großen Wohnungsunternehmen entwickelte kommunale Stadtentwicklungskonzept, Teil Wohnungswirtschaft. Dieses Papier ist als Richtlinie zur Entwicklung des gesamten Jenaer Wohnungsbestandes bis zum Jahr 2010 zu verstehen. Ausgehend von einer Analyse des Wohnungsbestandes gibt es Strategien für die kommenden Jahre vor.

Darüber hinaus ist dieses Strategiepapier Voraussetzung für die künftige Fördermittelvergabe des Landes, ohne die eine vernünftige Stadtentwicklung undenkbar wäre.

...und der Rahmenplan?

Mit der Rahmenplanung für Lobeda wurde bereits viel früher begonnen, weil deutlich wurde, dass ein Stadtteil wie dieser viel mehr Aufmerksamkeit und Fingerspitzengefühl braucht als andere, „gewachsene“ Stadtquartiere. Im letzten Jahr stand die Fortschreibung des Rahmenplanes auf der Tagesordnung; Stadtplanungsamt und Stadtteilbüro hatten die Lobedaer zum Mitdenken und -planen eingeladen. Mitten drin mußten die Planungsarbeiten für Lobeda beiseite gelegt werden, um das oben erwähnte Stadtentwicklungskonzept, diesmal für ganz Jena, aufzustellen. Jetzt, wo es auf dem Tisch liegt, kann der Lobedaer Rahmenplan ausgefeilt und voraussichtlich im Juni vorgelegt werden.

Was steht drin?

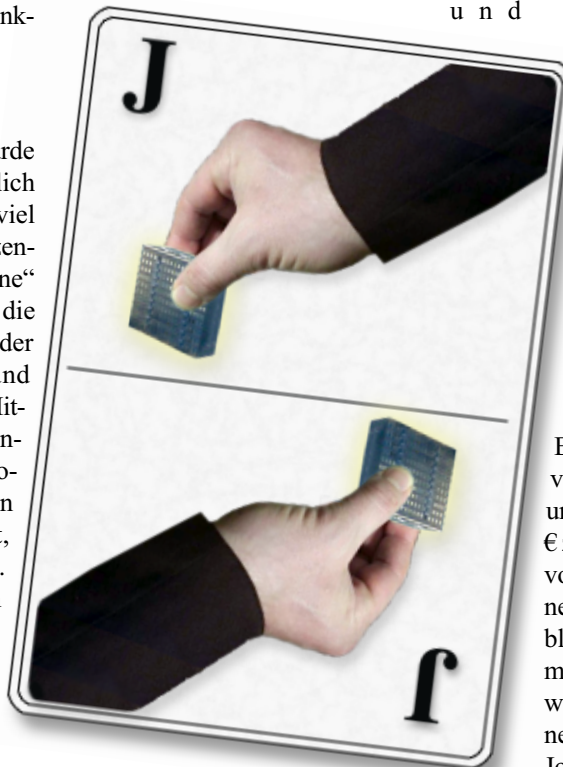
Das Stadtentwicklungskonzept analysiert die einzelnen Jenaer Stadtteile hinsichtlich ihrer derzeitigen und zu erwartenden Wohnstruktur und leitet daraus Schlußfolgerungen für Wohnungseigentümer und Stadtplaner ab.

Wichtigste Größe ist dabei die Bevölkerungsentwicklung. Jena wird, so die Prognose, bis 2005 um die 100.000 Einwohner haben; im Jahre 2010 werden es noch 97.200 und 2020 noch etwa 90.000 sein. Der Anteil älterer Menschen wird deutlich zunehmen. Das bestehende Überangebot (Leerstand) von derzeit ca. 3.000 Wohnungen wird sich, auch angesichts neuer Eigenheimsiedlungen, bis 2010 verdoppeln. In Lobeda, so die Studie, wird sich der Leerstand von derzeit 1.500 Wohnungen auf ca. 4.000 im Jahr 2010 entwickeln.

Die Mieter entscheiden

In Lobeda und Winzerla besteht der meiste Handlungsbedarf. „Stabilisieren und Umstrukturieren“ überschreibt das Konzept den entsprechenden Abschnitt. Der Wettbewerb zwingt die Wohnungseigentümer, um ihre Kundschaft zu werben. Bestimmte Wohnungstypen, Wohnlagen, Geschosslagen sind, selbst in sanierten Häusern, einfach schwer zu vermieten. Die Lobedaer Mieter orientieren sich natürlich auf dem Wohnungsmarkt oder liebäugeln mit einem eigenem Häuschen im Grünen. Warum auch nicht; Wettbewerb belebt das Geschäft. Großer Leerstand aber vermiest es

u n d



bringt Ungleichgewicht ins Wohnquartier. Deshalb, so folgert das Konzept (und stimmt darin völlig mit dem Rahmenplan überein), dass der Wohnungsbestand abgebaut und ein attraktives Umfeld für die Bewohner geschaffen werden muß. Diese Maßnahmen sollen von sozialen Angeboten begleitet werden.

Wohnungen reduzieren

Das Konzept schlägt vor, bis 2010 in Lobeda 2.000 bis 2.800 Wohnungen abzureißen; weitere 300 sollen durch Umnutzung bzw. Zusammenlegung vom Markt verschwinden. In Winzerla sollen im gleichen Zeitraum 400 bis 600 Wohnungen abgerissen und 300 Wohnungen anderweitig genutzt bzw. mit anderen Wohnungen zusammen gelegt werden.

Das Konzept markiert Gebiete in Lobeda, in denen empfohlen wird, einen Teil des Wohnungsbestandes zu reduzieren. Einzelne Häuser sind darin nicht benannt. Die genaue Planung wird der langfristiger und konkreter ausgerichtete Rahmenplan aufnehmen.

Schwerpunkte sieht das Konzept in Lobeda-West (un- bzw. teilsanierte Neugeschosser), in Lobeda Ost (einzelne Gebäude) sowie in Lobeda-Mitte (Kastanienstraße bis einschließlich Allendeplatz sowie Ziegesarstraße).

Neu gestalten

Was soll an Stelle der abgerissenen Wohnhäuser entstehen? Da Wohnungen nicht gebraucht werden, kommen Grünflächen bzw. gewerblich genutzte Flächen in Betracht. Die Freiflächengestaltung an der Kastanien-/Lindenstraße mit ihrem Mix aus Freizeitfläche und Parkplätzen könnte als Maßstab für die künftige Umgestaltung dienen.

Ausblick

Eine grobe Kostenschätzung geht davon aus, dass der angestrebte Stadtumbau allein in Lobeda mit ca. 34 Mio. € zu Buche schlägt. Rund ein Drittel davon sind anteilige Altschulden, auf denen die Wohnungsunternehmen sitzen bleiben, auch wenn es die Häuser nicht mehr gibt. Angesichts dieser Zahlen wird der Spagat für die Wohnungsunternehmen deutlich: Einerseits ist es ihr Job, Wohnraum möglichst wirtschaftlich zu vermieten, andererseits müssen sie die Wohnquartiere mit immensen Kosten aufwerten. Da braucht es natürlich eine enge und verbindliche Zusammenarbeit mit Stadtplanern und vor allem eine gesicherte Förderung durch das Land.


Ziel der Anstrengungen ist letztlich ein Stadtteil mit einer gesunden Einwohnerstruktur. Dafür werden die Lobedaer zusammenrücken müssen. Verständlich ist aber auch deren Wunsch, die Gesamtplanung des Wohngebietes mit der eigenen Lebensplanung in Übereinstimmung zu bringen. Deshalb sind Vermieter, Stadtverwaltung und Politiker hier gut beraten, wenn sie mit offenen Karten spielen.

Parklandschaft nimmt Gestalt an

Am 8. Juni wird der Platz zwischen Kastanien- und Lindenstraße vom Bauherrn SWVG an die Lobedaer Einwohner übergeben. Schon jetzt sind einige der neuen Gestaltungselemente zu erkennen bzw. zu erahnen. Einige möchten wir Ihnen auf dieser Seite vorstellen um Sie ein bisschen neugierig zu machen und noch einmal an den Namenswettbewerb der SWVG erinnern (300 € Preisgeld winken!). Die Einsendefrist wurde bis zum 17. Mai verlängert. Wer einen einprägsamen und treffenden Namen für den neu gestalteten Park weiß, kann seinen Vorschlag im Stadtteilbüro (Galerie Lobeda-West) oder bei der SWVG einreichen.




Parkpalette




Auf zwei Etagen finden hier 130 Fahrzeuge Platz. Eröffnung ist im April.

Aussichtsplattform




Verschieden hohe Betonmauern, später noch mit farbigen Fliesenbändern versehen, grenzen einen quadratischen Platz ein. Ein Platz zum ungestörten Plauschen und mit Überblick über das Gelände.

Bogenmauer



trennt das flache südliche Gelände vom „bergigen“ Nordteil, der durch Erdanschüttungen und Kalksteinblöcke gestaltet wird.

Bachlauf




Der künstliche Bachlauf entspringt einem Flächenbrunnen (wie am Stadtplatz in Lobeda-West) und umfließt das Rondell. Ein Pumpsystem befördert das Wasser unterirdisch wieder zum Brunnen zurück. Das flache, mit Granitstein gepflasterte Bachbett lädt zum Spielen ein.

Sitzelemente



aus Beton sollen zum Sitzen, Klettern oder Turnen (je nach Laune) einladen.

Rondell



Zwei Weiden, die ältesten Bäume des Platzes, werden von einem mit Porphyrvulkanit verkleideten Rondell eingefasst.

Klinikum: Grünes Licht für 2. Bauabschnitt



Überraschend klar hat sich die Thüringer Landesregierung Ende Januar in einer Kabinettsentscheidung für den Weiterbau des Jenaer Klinikums entschieden.

Die Finanzierung erfolgt aus dem Landeshaushalt, so dass die einzelnen Bauvorhaben etappenweise geplant werden.

Franz Schwartz, Leiter des Neubaustabes, rechnet ab 2007 bzw. 2008 mit dem Baubeginn des 2. Bauabschnittes; die Fertigstellung des ge-

samten Klinikskomplexes ist 2010/2011 zu erwarten. Die Kosten für den 2. Bauabschnitt einschließlich Bau einer Tiefgarage werden mit 270 Mio. Euro veranschlagt.

In diesem Monat wird das Forschungszentrum in Betrieb genommen; im Dezember 2002 wird der erste Bauabschnitt des Klinikums offiziell abgeschlossen.

Neues aus dem Stadtteil(büro)

Galerie-Eröffnung mit Ausstellung: Vier Jahrzehnte Lobeda



Das Stadtteilbüro eröffnet sein neues Domizil in der Galerie Lobeda-West mit der Ausstellung „Neulobeda – Impressionen aus vier Jahrzehnten“. Zu sehen sind Fotos von den Anfängen Lobedas bis zur heutigen Zeit. Erstmals erstellt wurde vom Stadtteilbüro eine Chronik von Neulobeda. Zu sehen ist die Ausstellung ab 16. April jeweils zu den Öffnungszeiten des Büros. Zusätzlich ist die Ausstellung an den Sonnabenden 20. April und 4. Mai jeweils von 13-17 Uhr.

Neues Concierge-Projekt

In diesem Monat startet die SWVG gemeinsam mit dem Verein „Ein Dach für alle e.V.“ in Lobeda das zweite Concierge-Projekt. Von einem zentralen Arbeitsplatz im Haus Kastanienstraße 12 werden auch die Eingangsbereiche der Eingänge Kastanienstraße 2 bis 10 per Videoanlage überwacht. Drei bis fünf Mitarbeiter sind rund um die Uhr im Dienst. Für die Mieter ist dieser Service zunächst kostenfrei, denn das Projekt wird mit Fördermitteln gestützt.

Sprechstunden

Schiedsstellen Lobeda-West (LISA) und Lobeda-Ost (Lobdeburgschule):

Di, 2. April und Di, 7. Mai, je 17-18 Uhr Sozial- und arbeitsrechtliche Fragen (Dr. Martin): **Do, 18. 4. von 17-18 Uhr** im Stadtteilbüro (Galerie Lobeda-West)

Herausgeber & Redaktion:	Stadtteilbüro Lobeda, gefördert vom Freistaat Thüringen und der Stadt Jena
Anschrift:	07747 Jena Karl-Marx-Allee 14
e-Mail:	sb@jenalobeda.de
Internet:	www.jenalobeda.de
Telefon/Fax:	0 36 41/36 10 57
Öffnungszeiten:	Dienstag bis Donnerstag, 10.00 bis 17.00 Uhr
Redakteur:	Jochen Eckardt
Auflage:	14000 Exemplare
Scans und Belichtung:	Satzstudio Sommer GmbH
Druck:	Jugendwerkstatt Jena
Verteilung:	Zeitungsgruppe Thüringen

Frühjahrsputz am 4. Mai

Die Vorbereitungen für den Lobedaer Frühjahrsputz sind noch nicht abgeschlossen. An den Schaukästen des Ortschaftsrates (REWE Allendeplatz, Netto-Markt, „Kaufland“ und Plus-Markt) sowie in der Tagespresse sollen die konkreten Projekte bekannt gegeben werden, teilte Ortsbürgermeister Volker Blumentritt mit.



Fundamente aus dem 14. Jahrhundert wurden jetzt bei Ausgrabungsarbeiten an der Lindenstraße gefunden. Damit steht fest, daß die Besiedlung Neu-Lobedas nicht erst vor 30 , sondern schon vor mindestens 700 Jahren begonnen hat.

Veranstaltungskalender

LISA W.-Seelenbinder-Str. 28 a, Tel. 50 74 50

„Ölbilder und Aquarelle“ - Ausstellung vom Michail Berman, Kunstmaler und Architekt, **Mi, 1.5. ab 11 Uhr** Musikalischer Frühschoppen zum 1. Mai im Garten des LISA **Do, 11.4.** Lesung mit Reiner Karg vom Seniorenbeirat „Manchmal stolpert man über seinen eigenen Kopf“ **Sa, 13.4. 20 Uhr** Tanz für Jung und Alt

DRK – Begegnungszentrum
Ernst-Schneller-Str.10, Tel. 3346 14

Di, 9.4. 10 Uhr Wanderung: Rutha-Sulza-Großbokedra (Treffpunkt Begegnungszentrum), **14.30 Uhr** Geburtstag des Monats, **Do, 11.4. 14.30 Uhr** Hörspiel: Erich Kästner „Briefe und Gedichte“, **Fr, 12.4. 18 Uhr** Führung um die Lobdeburg (Treffpunkt: Lobdeburg), **Di, 16.4. 14.30 Uhr** Geschichte und Geschichten um Wilhelm II.,

Do, 18.4. 14.30 Uhr „Lieder und Gedichte zum Frühling“ mit Frau Lehmann, **Do, 25.4. 12.30 Uhr** Toskana-Therme (bitte anmelden!), **14 Uhr** Blinden- und Sehschwachenverband, **Di, 30.4. 14.30 Uhr** Dia-Vortrag „Frühlingsblüher“

AWO-Wohnberatungs- und Begegnungstätte im LISA , Tel. 39 48 87

Di 9-12 und Do 14-18 Uhr Wohnberatung **Mo, 9 Uhr** Malkurs, **Di, 9 Uhr** Kreativzeit, **Do, 9 Uhr** Rückenschule, Herz-Kreislauftraining, **Mi, 9.30 Uhr** Kurs für Kochlustige, **Do, 9 Uhr** Beckenbodengymnastik **Di, 9.4. 13 Uhr** Bowling im Jembo-Park, **Mi, 17.4.** Wanderung in der Wünschendorfer Schweiz (bitte anmelden), **Mi, 24.4.** Besuch im Thüringer Landtag (bitte sofort anmelden), **Mo, 29.4.** Fahrt in die Toskana-Therme (Abfahrt 8.45 Uhr Haltestelle Arbeitsamt Richt. Stadt)

Hinweis: Für das Konzert im Volkshaus am 22.4. um 15 Uhr sind Karten in der Begegnungstätte erhältlich.

Klex, Fregestr. 3, Tel. 63 50 90

Mi, 3.4. 15 Uhr Pokalturnier Tischtennis, Start eines Graffitiworkshops **Do, 4.4. 13 Uhr** Fahrradtour, 17 Uhr Grillen **Fr, 5.4.** Kochen und Volleyball *Vom 2. – 4. täglich 11 – 19 Uhr geöffnet* **Sa, 13.4. ab 15 Uhr** Frühlingsfest **Fr, 19.4. 19 Uhr** Disko, **Di, 30.4. 18 Uhr** Walpurgisnacht

Di, 9.4. 19 Uhr Spielabend f. Erwachsene